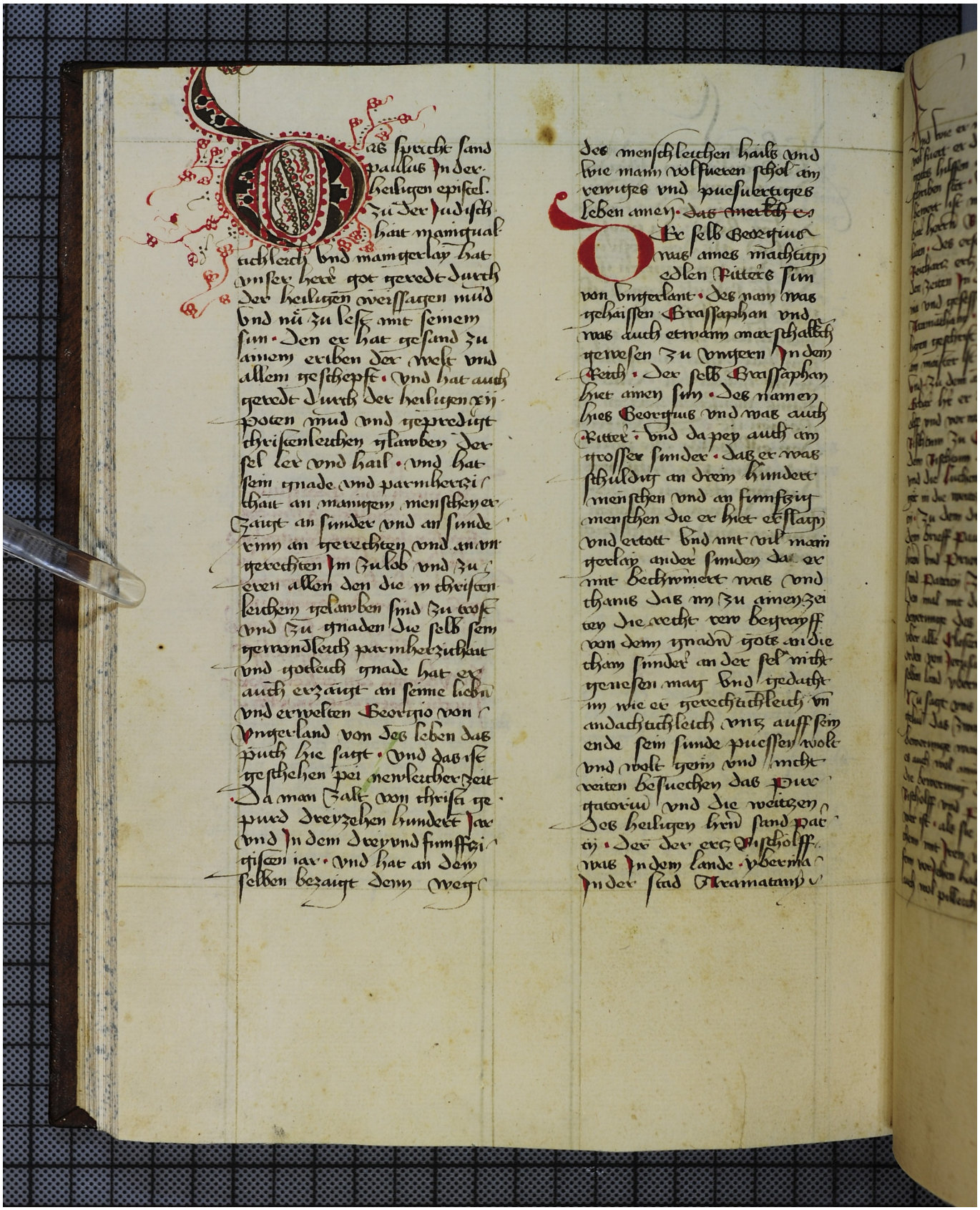
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27316
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



Das spricht sand
paulus in der
heiligen epistel.
Zu der iudischen
hant manigual
tichleich und manigerlay hat
unser herr got geredt durch
der heiligen werffigen mund
und nu zu lesst amt seinem
sun. Den er hat gesetzt zu
ainem erben der welt und
allem geschepfte. Und hat auch
geredt durch der heiligen ein
poten mund und gepredigt
thristenleuchen glauben der
sel ler und hail. Und hat
sein gnade und parmherzi
chait an manigem menschen er
zaigt an sunder und an sunde
rinn an gerechten und an un
gerechten im zulob und zu
eren allen den die in thristen
leuchem glauben sind zu trost
und zu gnaden die selb sein
gewandleuch parmherzichait
und gotleuch gnade hat er
auch erzaigt an seine lieben
und erwelten Georgio von
Ungerland von des leben das
puch hie saigt. Und das ist
geschehen pei nenleuchers zeit
da man zalt von thristi ge
purd dreyzehen hundert iar
und in dem dreyvund funffzi
gisten iar. Und hat an dem
selben bezaigt dem werl
des menschleuchen hails und
wie man volfueren schol ain
werliches und puessuertiges
leben amen. Das merich es

Der selb Georgius
was ames machtigen
edlen Pitters sun
von Ungerlant. Des nam was
gehaissen Grassaphan und
was auch etwann marschalch
gewesen zu Ungern in dem
reich. Der selb Grassaphan
hiet amen sun. Des namen
hies Georgius und was auch
Pitter. Und da pey auch ain
grosser sunder. Das er was
schuldig an drein hundert
menschen und an funffzig
menschen die er hiet erslagen
und ertott und mit vil man
gerlay ander sunden da er
mit bechwmert was und
thams das im zu amen zei
tey die recht vew beytrayff
von dem gnadn got an die
tham sunder an der sel mitt
geniesen mag und gedacht
im wie er gerechtichleich un
andachtichleich uns auff sein
ende sein sunde puessen wolt
und wolt gern und mecht
weiten besuechen das pur
gatorium und die weitzen
des heiligen hrn sand pat
rij. Der der erczpischoff
was in dem lande yberma
in der stad Gramatum